

Bericht 1. Tagesveranstaltung 2013

„Museumsbesuch ‚Radar und Funk‘ CASSIDIAN ULM“

Am **Dienstag, 23. April 2013** führte die Kameradschaft ERH Ulm/Neu-Ulm im DBwV einen Besuch des Radar- und Funkmuseums bei CASSIDIAN durch.

Die Verteidigungs- und Sicherheitsdivision des Luft- und Raumfahrtkonzerns EADS CASSIDIAN ist mit etwa 3.000 Mitarbeitern auf dem Gelände der ehemaligen Sedankaserne in der Ulmer Weststadt untergebracht.

Unser Organisator und „Reiseleiter“ **StFw a.D. Artur Klenk** hat wieder einmal eine interessante Tour ausgearbeitet; entsprechend mußten die rund 50 Angemeldeten auf 2 Gruppen aufgeteilt werden.

Pünktlich wurde die erste Gruppe durch Herrn **Fritz Arends** begrüßt, der „uns interessierte Technikfreaks“ mit seinen beiden Kollegen das Museum und die Thematik „drahtlose Nachrichtenübertragung“ näher brachte.

Auf rund 160 qm sind seit rund 13 Jahren etwa 200 Exponate (von 1914 bis heute) ausgestellt und zu



„TELEFUNKEN“.

bestaunen. Die „Museumsführer“ erläuterten sehr engagiert anhand vieler Ausstellungsstücke die Geschichte der „drahtlosen Technik“.

Die Geschichte des Funks begann Ende des 19. Jhd. mit der Entdeckung und dem Nachweis der elektromagnetischen Wellen (J. Maxwell (1868) bzw. H. Herz (1888)). Zahlreiche Firmen entstanden weltweit, und unter dem Druck Kaiser Wilhelms II. entstand 1903 in BERLIN aus den Firmen AEG und SIEMENS die weltweit führende Firma der drahtlosen Nachrichtentechnik

Der Untergang der TITANIC und die beiden Weltkriege forcierten den Ausbau und die Nutzung dieser neuen Technik. In Weltfunkkonferenzen wurden Regeln international abgestimmt (z.B. das internationale SOS – Notrufsignal).



1923 beginnt das Rundfunkzeitalter. Zum staatlich kontrollierten Massenmedium wird das Radio im Dritten Reich: der „Volksempfänger“ wurde unter dem Preisdiktat des Reiches „günstig“ verteilt.



1929 wurde das 1. digitale Funkgerät („Hellschreiber“) entwickelt, welches 1941 zur Serienreife geführt wurde.

Um den Nachrichtenverkehr abhörsicher zu nutzen, wurden Verschlüsselungsgeräte entwickelt. Eine funktionstüchtige „Enigma“ aus 1944 ist im Museum zu bewundern.



ULM wurde zum ersten Mal 1944 als Standort von TELEFUNKEN genutzt, als das Röhrenwerk aus dem polnischen LODZ inklusive Belegschaft in die Kasematten der WILHELMSBURG verlegt wurde (Nutzung bis Kriegsende).

Seit 1951 wird der Bereich der aus dem 1. Weltkrieg stammenden Ulanenkaserne in Ulm durch TELEFUNKEN bzw. entsprechende Nachfolgekonzerne (wie AEG, Daimler-Benz Aerospace, EADS) genutzt.



Als Dankeschön für die umfangreiche und hochinteressante - rund 3-stündige - Einweisung bedankte sich StFw a.D. Klenk im Namen aller Anwesenden und überreichte Herrn **Fritz Arends** eine Spende der Besuchergruppe für den Betrieb des ‚Radar- und Funk‘-Museums.

Text & Fotos:– Wolfgang Schell, Hauptmann a.D. u StFw a.D. Artur Klenk



